

20. Oktober 2025

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

Wir wenden uns als Allianz führender europäischer Industrieunternehmen aller Größen und Branchen und ihrer Beschäftigten an Sie, um unsere große Sorge um die Transformation und Wettbewerbsfähigkeit der energieintensiven Industrie zum Ausdruck zu bringen.

Klar ist: Die europäische Industrie steht zu ambitioniertem Klimaschutz. Schon heute investieren unsere Unternehmen in erheblichem Umfang in klimafreundliche Technologien und Prozesse. Gleichzeitig sehen wir jedoch mit wachsender Besorgnis, dass die derzeit geltenden Regeln des EU-Emissionshandels (ETS) und des CO2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser Transformation – und damit den Fortbestand energieintensiver Industrien und deren Wertschöpfungsketten in der EU – gefährden.

Der aktuelle Reduktionspfad im ETS hin zu Nullemissionen im Jahr 2039 sowie die zügige schrittweise Abschaffung der kostenlosen Zuteilung bis 2034 bzw. 2039 stellt für viele Unternehmen eine praktisch nicht lösbare Herausforderung dar. Die CO2-Kostenbelastung führt dazu, dass die notwendigen finanziellen Mittel für die Transformation fehlen. Die zusätzlich entstehenden CO2-Kosten – für unsere Allianz eine potenzielle Belastung von mehreren Milliarden Euro jährlich – übersteigen in vielen Fällen den operativen Cashflow und Betriebsergebnis. Sie gefährden damit nicht nur einzelne Transformationsprojekte, sondern die Wettbewerbsfähigkeit der industriellen Basis in Europa insgesamt. Denn die für die Transformation erforderlichen Rahmenbedingungen – großflächige Verfügbarkeit von CO2-armem Strom und Wasserstoff zu wettbewerbsfähigen Preisen, Infrastruktur, marktfähige CCU/S-Technologien und ein vergleichbares Ambitionsniveau wichtiger Wettbewerbsregionen weltweit – werden bis Mitte der 2030er Jahre nicht gegeben sein.

Verschärft wird der Druck auf die industrielle Wertschöpfung in der EU zusätzlich durch den CBAM, der in der vorliegenden Ausgestaltung leider keinen wirksamen Schutz vor Carbon Leakage bietet. Er deckt nur einen Bruchteil der Wertschöpfungskette ab und gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit von Exporten.

Wir bitten Sie daher eindringlich, die Freizuteilung über die genannten Zeitpunkte hinaus zu verlängern, die Abschmelzung der Freizuteilung durch den CBAM auszusetzen und keine zusätzlichen Sektoren mit aufzunehmen. Zudem sollte von einer Anpassung der ETS-Benchmarks abgesehen und die Strompreiskompensation verstetigt und ausgeweitet werden. Ohne diese

Maßnahmen droht die weitere Verlagerung energieintensiver Produktionsschritte in Länder außerhalb der EU – mit negativen Folgen für Beschäftigung, Wertschöpfung und Klimaschutz. Die Transformation darf nicht zur Deindustrialisierung führen – sie muss wirtschaftlich tragfähig und technologisch realistisch gestaltet werden.

Wir fühlen uns neben der Erreichung der Klimaziele auch der Absicherung von hoch qualifizierten Arbeitsplätzen – die direkt und indirekt von energieintensiven Industrien entlang der Wertschöpfungsketten abhängen – einschließlich Ausbildungs- und Beschäftigungsperspektiven für junge Menschen verpflichtet. Das Gelingen der Transformation durch einen bestmöglich unterstützenden, realistischen politischen Rahmen liegt daher im gemeinsamen Interesse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern.

Die europäische Industrie ist nicht nur bereit, sondern mit umfangreichen Investitionen auch bereits dabei, ihren Beitrag zur Klimaneutralität zu leisten. Was sie dafür braucht, sind ein partnerschaftlicher Dialog, einen pragmatischen regulatorischen Rahmen und die gemeinsame Überzeugung, dass Industrie- und Klimapolitik einander nicht ausschließen, sondern bedingen. Eine starke, zukunftssichere Industrie war immer schon Garant für wirtschaftliche und soziale Stabilität, und das gilt umso mehr angesichts der neuen geopolitischen Herausforderungen, denen die EU gegenübersteht.

Wir stehen jederzeit bereit, diese Themen mit Ihnen zu vertiefen, und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die Europa als Industriestandort stärken, Beschäftigung sichern und gleichzeitig die Klimaziele realistisch erreichbar machen.

Mit freundlichen Grüßen,







sappi

